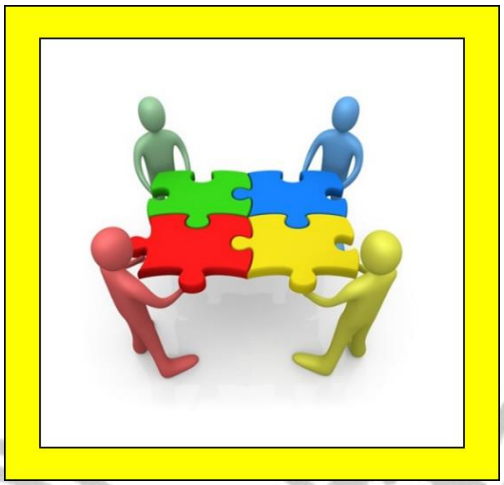


TEAMARBEIT UND PARTIZIPATION

GGS Rheinschule

„Wenn Lehrer ihre Schwächen und Probleme nicht vertuschen müssen, können sie die Kraft, die solche Verhaltensprozesse kosten, positiv nutzen und lernen, den Kollegen ohne Angst und mit Toleranz zu begegnen.“ (Hans Eberwein)

JULI 2018

GGS RHEINSCHULE
Josef-Kuth-Weg 4, 50389 Wesseling

Inhalt

1 Leitgedanken ... 2
2 Kooperation der Lehrkräfte ... 2
2.1 Gemeinsame Unterrichtsentwicklung bzw. Unterrichtsplanung ... 4
2.2 Strukturelle Voraussetzungen ... 5
2.3 Einsatz der Lehrkräfte ... 6
2.4 Besondere Aktivitäten ... 7
2.5 Unterrichtshospitation ... 8
2.6 Ausbildung ... 8
2.7 Geschäftsverteilungsplan ... 9
3 Konferenzen ... 11
4 Elternarbeit ... 11
5 Mitbestimmung durch die Kinder ... 14
6 OGS ... 15
6.1 Vernetzungsstunden ... 15
6.2 Gruppe in Klasse ... 15
7 Außerschulische Kooperationen ... 16
7.1 Leuna ... 16
7.2 Klasse 2000 ... 16
7.3 Musikfreunde Urfeld-JeKits ... 17
7.4 TUS- Wesseling ... 17
8 Zukunftsschule/ Referenzschule für Schulentwicklung ... 18
9 Schnittstellen/Übergänge ... 19
9.1 Kindergarten – Grundschule ... 19
9.2 Rheinschule – weiterführende Schule ... 20
10 Zusammenarbeit Förderverein ... 20
11 Schulsozialarbeit ... 21
12 Anhang ... 22
Elternarbeit an der Rheinschule ... 27
Hospitation Unterrichtsbesuch ... 31
Rede zum 20 jährigen Bestehen des Fördervereins ... 33
Profil Netzwerkschule ... 35
Kooperationsvereinbarung ... 35

© Rheinschule 2018

1 Leitgedanken

Kollegiale Kooperation und Teamarbeit bedeutet, dass das Denken, das Können und die Fähigkeit jedes Gruppenmitglieds so genutzt wird, dass das Ergebnis der Teamarbeit besser ist, als das des Einzelnen. Dieser Synergieeffekt wirkt sich sowohl auf die Qualität des Unterrichts als auch auf die Professionalität der Lehrkräfte positiv aus.

Teamarbeit ist für uns an der Rheinschule selbstverständlich. Nur dadurch, dass alle an der Erziehung unserer Rheinschulkinder Beteiligten vertrauensvoll und wertschätzend zusammenarbeiten, sind optimale Förderung der Kinder und stetige Weiterentwicklung von Unterricht und Schule möglich.

An der Rheinschule arbeiten alle schulischen Gremien vertrauensvoll miteinander. Regelmäßige Treffen zwischen Schulpflegschaft, Förderverein und Schule finden statt. Außerschulische Kooperationspartner (Kirchen, Vereine, Kindergärten, weiterführende Schulen, Partnerschule Leuna) werden sorgsam gepflegt.

Insgesamt verstehen wir uns als Schulgemeinde – von Eltern und dem ehemaligen Hausmeister- wurde der Begriff Rheinschulfamilie geprägt – in der alle an der Schule Arbeitenden einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen.

Im Folgenden werden Möglichkeiten der Umsetzung zur erfolgreichen Teamarbeit erläutert.

2 Kooperation der Lehrkräfte

Wir sind ein Team, in dem (mindestens!) eine,

- *eine unglaublich klare und geordnete Struktur im Klassenraum hat,*
- *eine sehr analytische Art hat, um Unterricht und Schule weiter zu entwickeln,*
- *drei Fächer studiert hat und darüber hinaus sich in weiteren Fächern fit gemacht hat,*
- *unseren Teamraum liebevoll gestaltet,*
- *sich unglaublich viel fortbildet,*
- *uns anderen jederzeit hilft und mit Rat und Tat zur Seite steht,*
- *tolle Unterrichtsideen hat,*

© Rheinschule 2018

- *stets kreative Lösungen findet,*
- *immer mitdenkt,*
- *ihre Bereiche hervorragend bearbeitet,*
- *uns durch konstruktive Kritik weiter bringt,*
- *in kürzester Zeit praktikable Lösungen findet,*
- *sich für andere einsetzt und sensibel bemerkt, wenn es einer nicht gut geht*
- *an die Dinge denkt, an die wir anderen nicht denken,*
- *das Team stärkt,*
- *fachlich die anderen hervorragend berät,*
- *Termine zu ungünstigen Zeiten wahrnimmt,*
- *darauf achtet, dass alle gerecht behandelt werden*
- *...*

(in Anlehnung an Bartnitzky)

Im Rahmen der Fortbildung „Handlungsfähig? – Wir schon!“ (Dezember 2013) haben wir unsere Stärken wie folgt formuliert:

- Teamfähigkeit
- Lerninhalte kleinschrittig und fachdidaktisch zu präsentieren
- Kultur des Willkommenseins
- Wir wissen um die Stärken der Kolleginnen und Kollegen und nutzen Synergie Effekte
- Elternberatung
- Ganz viele Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- Große Medienkompetenz der Kolleginnen und Kollegen, aber auch sehr hohe Qualität des Unterrichtens im Bereich neue Medien (Office, PPT, Training der Selbstständigkeit der Arbeitsweise)
- Große Kompetenz im Umgang mit Konfliktlösungen
- Offenheit und Transparenz
- Hoher Anspruch an sich und Qualität der eigenen Arbeit
- Humorvoll
- „Gute, gesunde Schule“ Preisträger
- Geringer Krankenstand

© Rheinschule 2018

- Sehr hoher Anteil an freien und offenen Formen der Unterrichtsarbeit gemäß den Erkenntnissen der modernen Fachdidaktik, um stets individuelle Lernchancen anzubieten und Lernerfolge zu ermöglichen (Erstellung eigener auch kollegial geteilter Unterrichtswerkstätten)
- Sehr hohe Kompetenz in der Fachlichkeit des Unterrichtens vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch
- Sehr hoher Differenzierungsgrad im Unterricht
- Professionelles Leistungskonzept
- Gute LAA Ausbildung durch gesamtes System
- In AOSF-Verfahren wurde immer rückgemeldet, dass der Förderschwerpunkt LE hervorragend bedient worden ist
- Schüler kommen gerne in die Schule – angenehmer Lernort
- Alle Kinder werden gelobt
- Gute Dokumentation

2.1 Gemeinsame Unterrichtsentwicklung bzw. Unterrichtsplanung

Unterricht wird an der Rheinschule immer mehr im Team vorbereitet. Dazu haben wir beispielsweise für Leseaufgaben und für die Erstellung von fünffach differenzierten Werkstätten verbindliche Absprachen getroffen, die die Erstellung erleichtern. Selbsterstelltes Material wird grundsätzlich im geschützten Bereich des Intranets gespeichert, damit es auch den anderen Kolleginnen zur Verfügung steht. Zu verbindlich vereinbarten Themen werden Materialkisten zusammengestellt. Bei der Stundenplangestaltung wird Wert daraufgelegt, dass die Parallellehrerinnen mindestens einmal in der Woche zeitgleich Unterrichtsschluss haben. Fortbildungsinhalte werden ins Team eingebracht. „Unterrichtswerkzeuge“ wurden und werden gemeinsam entwickelt (z.B. Lesefächer, Rechtschreibkonferenz, Mathekonferenz), die das eigenverantwortliche Lernen unserer Schüler und Schülerinnen fördern.

Auf Grundlage des Spiralcurriculums und des Lehrplans finden einmal im Halbjahr PLG (**P**rofessionelle **L**ern**g**emeinschaften) statt, in denen neue Werkstätten nach gemeinsamen Vorlagen erstellt werden bzw. Unterrichtsreihen im Fach Mathematik konzipiert werden. Die PLG setzt sich idealerweise durch die Klassenlehrerinnen und Sonderpädagoginnen der 1. und 2. oder der 3. und 4. Klassen zusammen. Je nach Thema der zu erstellenden Werkstatt/ Unterrichtsreihen ist jedoch auch eine andere

© Rheinschule 2018

Zusammensetzung möglich. Ziel, neben der Professionalisierung der Lehrkräfte, ist es, vor allem Material zu erstellen, mit dem alle Kinder – auf jeweils unterschiedlichem Niveau – arbeiten können.[1]

Damit über die inhaltlichen Vereinbarungen hinaus eine strukturelle Verbindlichkeit gilt, gibt es formale Absprachen (Farbcodierung, einheitliche Symbole etc.), die es sowohl den Lehrkräften erleichtern Material zu erstellen als auch die Kinder unterstützen, Arbeitsanweisungen zu verstehen und Materialien zu finden.

2.2 Strukturelle Voraussetzungen

Für die Lehrkräfte haben wir ein sinnvolles Beschriftungs- und Ausleihsystem entwickelt, damit jeder Kollegin/ Mitarbeiterin stets weiß, wo sich welche Materialien befinden und diese stets griffbereit sind. So trägt beispielsweise jede Lehrkraft in einen Vordruck ein, der sich an dem jeweils entsprechenden Ausleihort befindet, was sie sich ausgeliehen hat.

Damit sowohl die Lehrkräfte als auch die Schüler und Schülerinnen sinnvoll arbeiten können, wird an der Rheinschule Wert auf eine sinnvolle Raumgestaltung, im Rahmen vorhandener Ressourcen, gelegt.[2]

Der Teamraum/ die Büroräume sind so strukturiert, dass es sowohl Arbeitsbereiche als auch Erholungsbereiche gibt.[3] Sowohl der Kopierraum, der Teamraum, der Besprechungsraum als auch das Schulleitungsbüro stehen für Kleingruppenarbeit zur Verfügung. Schuleigene Laptops können über verschiedene LAN-Dosen genutzt werden.

Auf Grundlage unserer schuleigenen Konzepte wurde die Inventarausstattungen der Klassenräume weiterentwickelt. Ziel dabei war, dass jeder Klassenraum entsprechend sogenannter „Aldiklassen“ so ausgestattet ist, dass wichtige Unterrichtsmaterialien (sowohl gekaufte als auch selbsterstellte), Bewegungsangebote, Freiarbeitsmaterialien etc. in jeder Klasse vorhanden sind. Weitere Materialien (z.B. Kaplasteine, Musikinstrumente, große Somawürfel, Bewegungstankstelle, die die Kreativität und Bewegungsfreude der Kinder unterstützen) sind in jedem Gruppenraum, der jeweils zwischen den Klassenräumen

[1] Siehe Konzept Fordern/Fördern
[2] Siehe Raumkonzept
[3] Siehe Raumkonzept

© Rheinschule 2018

der Parallelklassen liegt, vorhanden. An dieser Stelle wurde und wird sehr eng mit dem Förderverein zusammengearbeitet.

In allen Klassen werden selbstentwickelte, schuleinheitliche Symbole, Farbgebungen, Pläne, Klassenziele sowie der Tagesplan etc. eingesetzt. Die Kinder sollen sich sowohl im täglichen Unterricht als auch im Fall einer Aufteilung im Klassenraum stets zurechtfinden. Als zusätzliche Hilfe für die Lehrerin (vor allem in Vertretungssituationen) steht in jeder Klasse ein Klassenordner, in dem wichtige Rituale etc. festgehalten werden.

Einleger mit wichtigen Vereinbarungen im Klassenbuch erleichtern den Lehrerinnen den Überblick über getroffene Absprachen zu halten.

2.3 Einsatz der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Rheinschule haben sich darüber verständigt, in welchen Jahrgängen oder Situationen Doppelbesetzungen im Unterricht besonders notwendig sind.[4] Der Bedarf an Doppelbesetzungen wurde hauptsächlich in den Klassen 1 und 2 gesehen. In diesen Jahrgängen werden die Grundlagen für das erfolgreiche gemeinsame Lernen gelegt. Je sorgfältiger der gemeinsame Start gelingt, umso erfolgreicher können die Kinder in den höheren Klassen erfolgreich lernen. Daher werden Doppelbesetzungen – sofern möglich – vorzugweise in der Schuleingangsstufe ermöglicht. Um zum einen dem Bedürfnis der Kinder nach festen Bezugspersonen, aber auch dem Bedürfnis der Lehrerinnen nach Kontinuität in der Arbeit mit den Kindern und im Team zu ermöglichen, wird versucht, neben den Klassenlehrerinnen jeweils eine zusätzliche Lehrkraft pro Jahrgangsstufe einzusetzen. Um die einzelnen Fähigkeiten der unterschiedlichen Professionen auch in den Jahrgangsstufen zu nutzen, in denen keine Sonderpädagogin eingesetzt ist, stehen die Sonderpädagoginnen für Fragen und ggf. zu Hospitationen zur Verfügung.

Die Doppelbesetzungen werden entweder zum Teamteaching, zur Förderung in Kleingruppen, für EPU oder zu besonders umfangreichen Unterrichtsvorhaben genutzt. Damit es eine möglichst klare Aufgabenverteilung innerhalb eines

[4] Siehe Konzept Fördern/Fordern

© Rheinschule 2018

Jahrgangsstufenteams gibt, werden hier, zu Beginn eines Schuljahrs, verbindliche Vereinbarungen schriftlich getroffen.[5]

Das Einsatzmodell als Jahrgangsstufenteams bietet, neben den Versuch den Stundenplan so zu gestalten, dass das Team an einem Tag der Woche gemeinsam Schulschluss hat, die Grundlage für gelingende Teamarbeit. Ein weiterer förderlicher Aspekt ist, dass möglichst wenige Lehrerinnen in einer Klasse eingesetzt werden. In kleineren Teams sind Absprachen einfacher zu treffen als in größeren Gruppen. Neben den dadurch begünstigten Teamarbeitsstrukturen, erleichtert der Einsatz von wenigen Lehrerinnen pro Klasse die Auflösung des von außen konstruierten 45-Minutentakts, das Lernen in fächerübergreifenden sinnhaften Lerneinheiten und natürlich den Einsatzes der differenzierten Arbeitspläne.[6]

In allen Klassen gibt es einheitliche Symbole für den Tagesablauf, die Fächer etc. Dies erleichtern sowohl den Kindern als auch den Lehrerinnen – vor allem Fachlehrerinnen- sich u.a. in Vertretungssituationen, zurecht zu finden.[7] Die Lernzeit kann so besser genutzt werden.

2.4 Besondere Aktivitäten

Die gemeinsame Planung von zeit- und arbeitsintensiven Vorhaben wie z.B. Klassenfahrten, Besuch außerschulischer Lernorte oder Veranstaltungen der Schule (Schulfeste, Projektwochen etc.) werden im Kollegium bzw. gemeinsam mit der Schulpflegschaft bzw. mit dem Förderverein geplant und durchgeführt. Weiterhin werden Klassenfahrten und der Besuch außerschulischer Lernorte meistens gemeinsam mit der Parallelklasse organisiert.

Auch schulexterne Fortbildungen werden - wenn möglich - gemeinsam mit mehreren Kolleginnen besucht, damit das Team der Rheinschule größtmöglich davon profitiert. In Konferenzen wird über Fortbildungen berichtet (siehe Fortbildungskonzept).

Regelmäßig finden Projektwochen statt, in denen die Klassenstrukturen aufgelöst werden. Hier arbeiten die Kinder entsprechend ihren Interessen und Neigungen in Projektgruppen zusammen. Schüler aus unterschiedlichen Jahrgängen arbeiten gemeinsam an ihren Aufgaben.

[5] Siehe Anhang
[6] Siehe Konzept Fördern
[7] Siehe Vertretungskonzept

© Rheinschule 2018

Neben den jahreszeitlichen, schulischen Veranstaltungen (Adventsfeiern der Schulgemeinde, ökumenischen Gottesdiensten zu besonderen Ereignissen) fahren wir z.B. alle 2 Jahre mit der gesamten Schulgemeinde ins Theater, planen schulische Feste gemeinsam mit Eltern, Lehrerinnen, Förderverein, OGS und Hausmeister/Sekretärin.

2.5 Unterrichtshospitation

Neben den obligatorischen Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung, können sich die Lehrkräfte gegenseitig im Unterricht besuchen, um zum einen neue Eindrücke zu bekommen oder um sich beraten zu lassen. Gerade in der Beratung, wie ein Kind optimal gefördert werden kann, ist eine Hospitation durch eine Sonderpädagogin oder durch eine Fachkraft sinnvoll.

Darüber hinaus wird die Möglichkeit genutzt, dass die Schulpsychologin, die Schulsozialarbeiterin oder weitere Fachleute – nach Absprache mit der Schulleitung – hospitieren, um anlassbezogen zu beraten.

Eltern sind ebenfalls eingeladen den Unterricht zu besuchen. Vorab wird mit den Eltern der Ablauf und die Aufgabenverteilung besprochen.[8]

2.6 Ausbildung

Die Rheinschule ist seit 1995 Ausbildungsschule für Lehramtsanwärterinnen. Die Ausbildungstätigkeit fördert und intensiviert, insbesondere zwischen den Lehramtsanwärterinnen und ihren Ausbildungslehrern und Lehrerinnen, aber auch im gesamten Kollegium, den fachlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch in didaktisch-methodischen Fragestellungen.

Durch die Begegnungen mit dem Ausbildungsseminar in Konferenzen, pädagogischen Workshops anlässlich von Unterrichtsbesuchen, Gruppenhospitationen, bei den Planungs- und Entwicklungsgesprächen sowie schließlich bei den Prüfungen des 2. Staatsexamens ist neben sonstigen Fortbildungen und der pädagogischen Fachliteratur eine ständige Beschäftigung mit den Entwicklungen der Wissenschaft in Didaktik und Methodik praxisbezogen gegeben.

[8] Siehe Anhang

© Rheinschule 2018

2.7 Geschäftsverteilungsplan

Die Rheinschule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben, die über den regulären Unterricht hinausgehen, in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht (vgl. Qualitätstableau NRW 3.4.1). Um die Aufgaben für alle gerecht aufzuteilen, wurden zu Beginn in einem ersten Schritt alle anfallenden Aufgaben im Schulbetrieb und erstellten entsprechende Aufgabenbeschreibungen gesammelt. In einem zweiten Schritt wurde der Arbeitsaufwand für die verschiedenen Aufgaben analysiert und festgelegt (1 Dreieck bedeutet geringer Aufwand, 2 Dreiecke mittlerer Aufwand und 3 Dreiecke hoher Aufwand, T bedeutet, dass ein Einsatz am Wochenende nötig ist.). Im Anschluss wird die Aufgabenverteilung im Verhältnis zur Stundenzahl berechnet. In diesem Schritt wird berechnet, welche Lehrerin, entsprechend ihrer Stundenverpflichtung, wie viele Aufgaben übernehmen muss. Zu wenig oder zu viel geleistete Arbeit wird im Folgeschuljahr ausgeglichen.

Ein beispielhafter Geschäftsverteilungsplan zeigt welche Aufgaben innerhalb eines Schuljahres anstehen könnten.

© Rheinschule 2018

Arbeitsaufwand

X = Ansprechpartnerin Schulleitung

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
1	**Aufgaben**			zuständige Kolleginnen												
2		Ges.	tats.	[redacted]												
3	AO-SF / besondere Kinder	2	2					2								
4	Ausbildung (AKO)	1	1				x						1			
5	Ausbildung /Mentorin	2	2					2					2			
6	Einschulung	3	3				x		1,5		1,5					
7	Fördervereinsvorstand	3	3			3		3								
8	Fortbildungsbeauftragte / Schulprogramm	2	2					2								
9	Gleichstellungsbeauftragte	2	2				x			2						
10	Kaffeekasse / Spülgeld	2	2					x				2				
11	Karneval	2	2					x						2		
12																
13	**Fächer:**															
14	Deutsch	3	3		3		x									
15	Englisch	2	2					x					2			
16	Kunst	2	2				x		1		1					
17	Mathematik	3	3					3								
18	Musik	2	2	2			x									
19	Religion	2	2			1	x		1							
20	Sachunterricht	2	2				x					2				
21	Sport	6	6				x				3		3			
22																

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
25	**Aufgaben**			zuständige Kolleginnen												
26		[redacted]														
27	Lehrerrat	3	3			1	x	x	1	1						
28	Lehrerrat (Vorsitz)	1	1				x	x		1						
29	Lehrerinnenkasse	2	2					x		1				1		
30	Lehrerzimmer	2	2	2				x								
31	Pausengestaltung	2	2				x		2							
32	Praktikantinnen / Praktikanten	2	2					2								
33	Pressearbeit	1	1				x	x		1						
34	Projektwoche	1	1					x			1					
35	Schulbuchbestellung	2	2	1	1		x									
36	Schulfest	1	1	1			x	x								
37	Schulkonferenz	6	6		1	1	x	x		1	1	1	1			
38	Schulkonferenz (Eil.)	1	1				x	x		1						
39	schulscharfe Ausschreibungen	1	1				x						1			
40	Sicherheitsbeauftragte	2	2			2	x									
41	St. Martin	2	2	2			x	x								
42	Übergang weiterführende Schulen	1	1	1			x									
43	**Gesamtsumme:**	74	74	**9**	**5**	**8**		**9**	**6,5**	**8**	**7,5**	**5**	**10**	**3**		
44																
45	Studenanzahl			28	18	27		28	20	24	28	18	28	12		231
46																
47	Aufgaben/ Stunden															0,32035
48																
49	Aufgaben im Verhältnis zur Stelle			9	5,8	9		9	6,4	8	8,97	6	9	3,84		
50																
51	zu wenig /zu viel			0	-1	-1		0	0,1	0	-1,5	-1	1	-0,8		
52																
53	Ermäßigung PC						1	1								
54	Ermäßigung Integrationspraktikum						x						1			
55	Ermäßigung Vertretungsplan							x			1					

Zur Evaluation wird der Arbeitsaufwand für die einzelnen Aufgaben stetig überprüft und die Anzahl der „Dreiecke“ angepasst. Die Anzahl der zu übernehmenden Aufgaben wird in regelmäßigen Abständen der aktuellen Stundenzahlen der einzelnen Lehrkräfte angepasst.

© Rheinschule 2018

3 Konferenzen

In regelmäßig stattfindenden Gesamtkonferenzen (Kollegium, OGS-Vertreterin, Sekretärin, Haustechniker, ggf. Vertretung des RKP) werden wichtige Angelegenheiten besprochen und konstruktive Lösungen zur Verbesserung schulischer Abläufe gefunden.

Des Weiteren stellen wir uns gegenseitig Gelungenes aus dem Unterricht vor, damit alle Lehrerinnen dies nutzen können. „Tu Gutes und sprich darüber“, ist fester Bestandteil unserer Konferenzen. Dies können praktische Inhalte, Ideen, Umsetzungsmöglichkeiten, verschiedene Methoden oder Ähnliches sein.

Als fester Bestandteil der Konferenzen finden kollegiale Beratungen statt. Kontinuierlich wird über die Fördermöglichkeiten und Fordermöglichkeiten von Kindern gesprochen. Hierbei werden auch klassenübergreifende Fördermaßnahmen wie z.B. Lerntandems vereinbart.

Pädagogische Konferenzen zu einem bestimmten Thema werden von der Steuergruppe initiiert und ggf. durch die entsprechenden Fachlehrerinnen vorbereitet. Als Grundlage dazu dienst u.a. eine vor den Sommerferien stattfindende Befragung der Lehrerinnen und der Themenspeicher, wo jede Lehrkraft jederzeit eigene Ideen einbringen kann.

4 Elternarbeit

Die Eltern nehmen wir als ErziehungspartnerInnen und ErziehungsberaterInnen ernst. In wertschätzender Atmosphäre besprechen wir Förder- und Fordermöglichkeiten von Kindern. Die Partizipation der Eltern wird u.a. dadurch ermöglicht, dass wir sie über wichtige Inhalte (Lerninhalte, Regeln, Fördermöglichkeiten, Hausaufgaben) an Elternabenden und durch erstellte Informationshefte informieren. Neben Elternberatungen ist es uns wichtig, dass die Eltern die Möglichkeit haben, das Schulleben aktiv mitzugestalten. Dazu wurde ein Informationsheft mit wichtigen Vereinbarungen von Schulpflegschaft, Förderverein und Schulleitung gemeinsam erstellt.[9]

Bei wichtigen Entscheidungen (z.B. Schulneubauplanung, Circus Zappzarap als fester Bestandteil des Schulprogramms, Bücherei etc.) werden die Eltern grundsätzlich beteiligt. Das Schullogo wurde, nach Vorlage von Kinderzeichnungen,

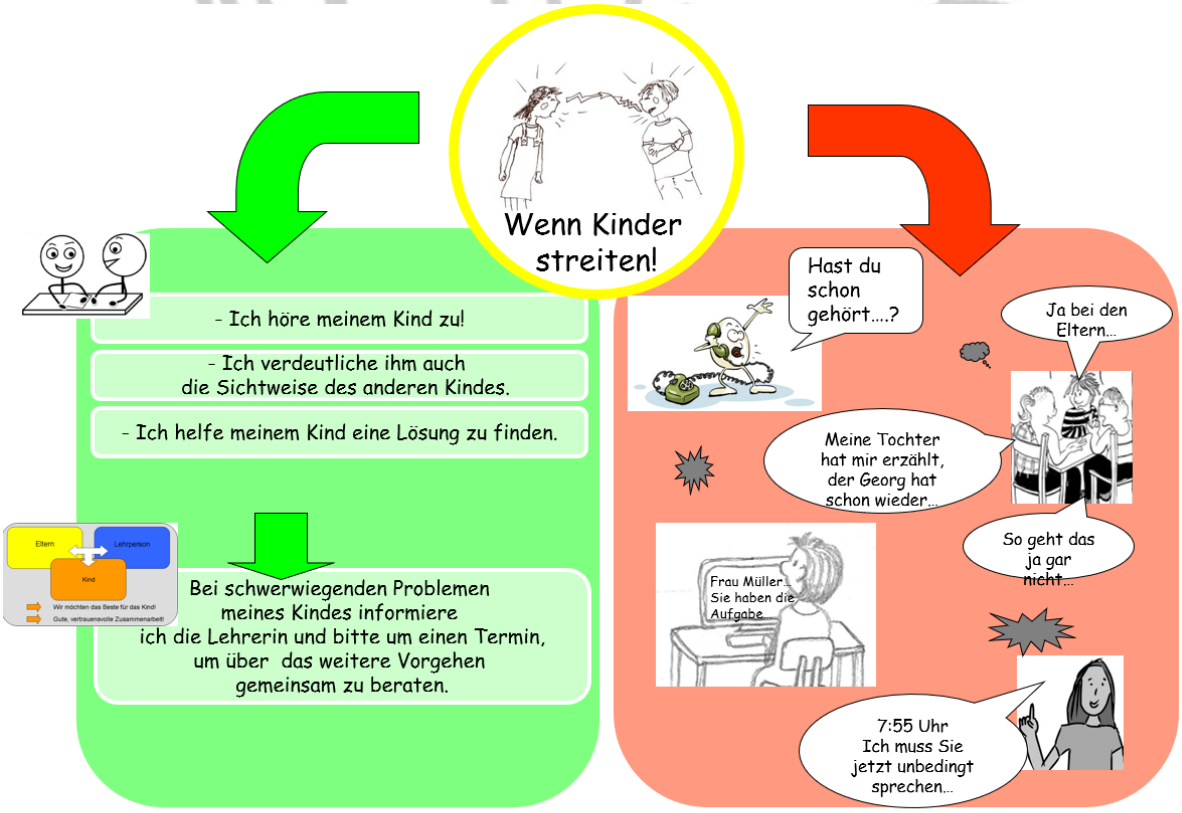
[9] Siehe Elternarbeit an der Rheinschule Mitarbeit Mitwirkung Förderung

© Rheinschule 2018

von einer Mutter entworfen. Schulprojekte wie Circus Zappzarap, Vorlesetag, Projektwochen etc. werden im Team Eltern/Lehrerinnen geplant und durchgeführt.

Im Laufe des Schuljahres werden die Eltern in regelmäßigen Abständen in Form von Elternbriefen über das aktuelle Geschehen in der Rheinschule informiert. Diese werden einerseits von den Klassenlehrerinnen und andererseits durch die Schulleitung bzw. durch das gesamte Team der Rheinschule verfasst und ausgegeben.

In einer sich gegenseitig ernstnehmenden Zusammenarbeit kommt es natürlicherweise auch zu Verständnisschwierigkeiten und zu Auseinandersetzungen.

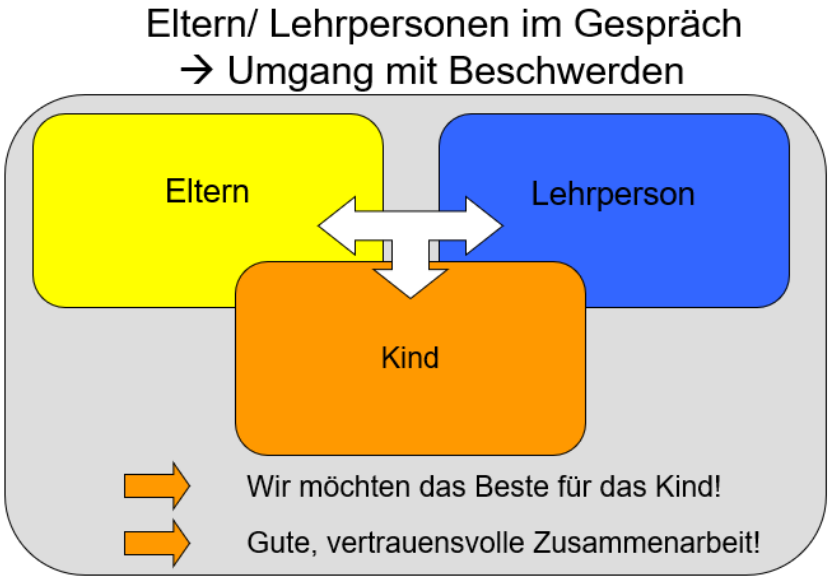


Was ist eigentlich mein Ziel ???

Um hier zielgerichtet – und vor allem zum Wohl der Kinder- Gespräche führen zu können, wurde sich an der Rheinschule auf ein Beschwerdemanagement geeinigt.

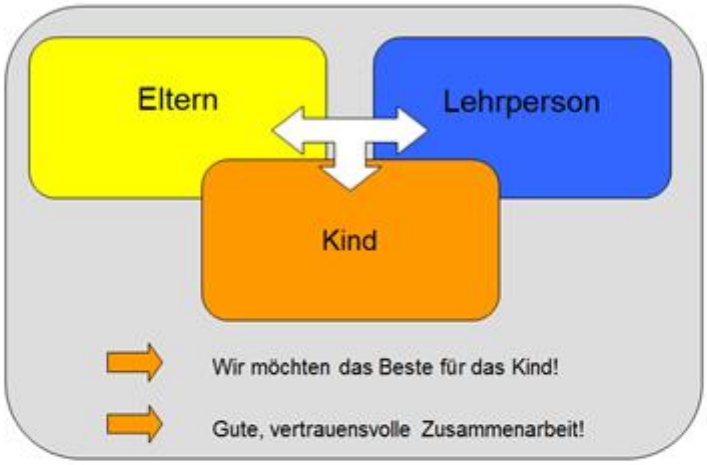
© Rheinschule 2018

Wichtig ist hierbei selbstverständlich, dass immer versucht wird, dass immer zeitnah das direkte Gespräch zwischen den Beteiligten geführt wird.

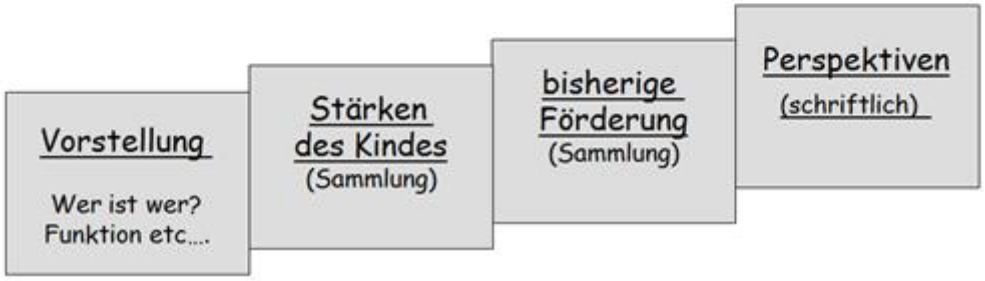


Bei Förderkonferenzen wird zunächst immer der Blick auf die Stärken des Kindes gelegt. Im gemeinsamen Gespräch wird besprochen, wie ein Kind sinnvoll gefördert werden kann. Im Idealfall liegt ein Foto des Kindes in der Mitte. Sowohl die Stärken, als auch besprochene Lösungsoptionen wie letztendlich die vereinbarten Konsequenzen werden schriftlich festgehalten.

© Rheinschule 2018



Struktur:



5 Mitbestimmung durch die Kinder

Die Kinder werden bei wichtigen Entscheidungen mit einbezogen. So waren sie maßgeblich bei der Planung des Schulneubaus, der Pausenhofgestaltung, der Anschaffung von Pausenspielgeräten, des Entwurfs des neuen Schullogos und bei der Farbwahl der Rheinschul-T-Shirts beteiligt.

Neben dem Klassenrat gibt es seit dem Schuljahr 2015/2016 ein Rheinschulkinderparlament, indem für die Kinder wichtige Inhalte thematisiert werden.[10]

Bei Klassenfeiern, Schulfesten, Adventfeiern oder der Schulversammlung übernehmen die Kinder stets einen Teil der Moderation. Immer häufiger schreiben die älteren Kinder ihre Moderation selbst und führen eigenständig durch diverse Versammlungen.

Bei der Gestaltung der Klassenräume haben wir Wert daraufgelegt, dass durchgängig kooperative Lernformen möglich sind. Um unterschiedliche Sozialformen zuzulassen, wurden die Klassenräume mit flexiblem Mobiliar ausgestattet. Zusätzlich zu den Stühlen, deren Fußtrittleiste höhenverstellbar ist,

[10] Siehe Konzept Individuelle Förderung

© Rheinschule 2018

damit alle Kinder, ungeachtet der Körpergröße, auf gleicher Höhe sitzen können, gibt es in jedem Klassenraum Schaumstoffsitzwürfel und Sitzbänke. Da die Schule über den Boden geheizt wird, können die Kinder zusätzlich auf dem Boden arbeiten. Sowohl durch den Flurbereich, der großzügig geplant wurde, als auch durch die jeweils direkten Ausgänge der Klassenräume nach draußen sowie durch die Gruppenräume werden kooperative Lernformen begünstigt.

Damit die Kinder kontinuierlich bestärkt werden, ihre Meinung zu äußern, werden u.a. wöchentlich Blitzlichte durchgeführt, Klassensprecher und Klassensprecherinnen gewählt sowie der Klassenrat durchgeführt.[11]

Dadurch, dass wir mit individuellen Arbeitsplänen, Portfolios und mehrfachdifferenzierten Werkstätten arbeiten, haben die Kinder kontinuierlich die Möglichkeit, ihre Lernwege, ihr Lerntempo etc. selbst zu bestimmen. Gerade bei der Arbeit mit den Arbeitsplänen werden die Kinder befähigt, ihre Arbeit immer selbstständiger zu planen. Die Lehrerinnen fungieren hier als Lernbegleiterinnen.

6 OGS

Der Träger der OGS an der Rheinschule ist Rapunzel. Regelmäßige Absprachen zwischen der Schule und der OGS Leitung finden statt. Die Gruppenleitungen besprechen sich mit den Klassenlehrerinnen und nehmen an Förderkonferenzen teil. Damit eine enge Verzahnung zwischen Schule und OGS gelingt, gibt es an der Rheinschule sogenannte Vernetzungsstunden.

6.1 Vernetzungsstunden

Das Ziel der Vernetzungsstunden ist es, in zwei Unterrichtsstunden wöchentlich im Tandem zwischen OGS-Mitarbeiterin und Lehrerin zu arbeiten. (Rhythmisierung). Dabei sollen Projekt- und Kleingruppenorientiertes Arbeiten unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte neue Lehr- und Lerngelegenheiten für Kinder eröffnen und eine verstärkte individuelle Förderung in Bezug auf Kompetenzen und Ressourcen der einzelnen Kinder ermöglichen.

6.2 Gruppe in Klasse

Seit dem Schuljahr 2017/18 wird in einem Gruppenraum das Raumkonzept „OGS-Gruppe in Klasse“ erprobt. Im Vorfeld besuchten die Lehrerinnen und die OGS

[11] Siehe Konzept Individuelle Förderung

© Rheinschule 2018

Fachkräfte gemeinsam eine Fortbildung, in der dieses neue Raumkonzept vorgestellt wurde. Anschließend wurde gemeinsam an einer konkreten Umsetzung gearbeitet. Dabei wurden erforderliche Absprachen bezüglich der gemeinsamen Nutzung und Raumgestaltung zwischen allen Beteiligten getroffen. Die Kinder wurden im Sinne der Partizipation im Laufe des Schuljahres kontinuierlich an der Gruppenraumgestaltung beteiligt. Die Ausstattung der Rheinschule mit flexiblen Tischen und Regalen ermöglicht diese Flexibilität. Die Regale wurden im Raum so angeordnet, dass verschiedene Raum- und Funktionsecken wie Bauecke, Leseecke, Bastel- und Spielbereich entstehen können und für die Kinder erkennbar sind. Da der Raumwechsel nach dem Vormittagsunterricht entfällt, kann jedes Kind seine persönlichen Aufbewahrungsschubläden, das Ranzenfach und den Gaderobenhaken den ganzen Tag über nutzen. Die Ordnungs-, Aufbewahrungs- und Verhaltensregeln wurden von Lehrerinnen und OGS Fachkräften gemeinsam vereinbart und auf deren zuverlässliche Einhaltung geachtet. In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch zwischen den Lehrerinnen und den OGS Fachkräften statt.

7 Außerschulische Kooperationen

Die Rheinschule kooperiert sehr vielfältig mit außerschulischen Partnern und Partnerinnen. Neben der Kooperation mit den weiterführenden Schulen, den Kindergärten, der Kirchen, der Urfelder Vereine, der Polizei sind vor allem vier Kooperationen besonders erwähnenswert.

7.1 Leuna

Seit 2011 besteht eine Schulpartnerschaft zwischen der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule in Leuna und der Rheinschule in Wesseling-Urfeld. Die Lehrerinnen besuchen die Partnerschule, wenn möglich jährlich. Material wird ausgetauscht. Neben dem Austausch der Lehrerinnen der Schulen der Partnerstädte sollen auch die Schüler und Schülerinnen durch Brief- bzw. Emailverkehr Kontakte zu Kindern aus der jeweiligen Partnerschule knüpfen.[12]

7.2 Klasse 2000

Die Rheinschule ist eine zertifizierte Klasse 2000-Schule. Klasse2000 ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und

[12] Siehe Kooperationsvereinbarung im Anhang

© Rheinschule 2018

Gewaltvorbeugung in der Grundschule. Es begleitet Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, um ihre Gesundheits- und Lebenskompetenzen frühzeitig und kontinuierlich zu stärken. Dabei setzt es auf die Zusammenarbeit von Lehrkräften und externen Klasse2000-Gesundheitsförderern. Klasse2000 fördert die positive Einstellung der Kinder zur Gesundheit und vermittelt Wissen über den Körper. Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung sind ebenso wichtige Bausteine von Klasse2000 wie der Umgang mit Gefühlen und Stress, Strategien zur Problem- und Konfliktlösung. So unterstützt Klasse2000 die Kinder dabei, ihr Leben ohne Suchtmittel, Gewalt und gesundheitsschädigendes Verhalten zu meistern. Finanziell getragen wird dieses Projekt zu 1/3 durch die Eltern, 1/3 durch den Förderverein der Rheinschule und 1/3 durch den Lionsclub Brühl.[13]

7.3 Musikfreunde Urfeld-JeKits

„JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein kulturelles Bildungsprogramm in Grund- und Förderschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Durchgeführt wird JeKits in Kooperation von außerschulischen Bildungspartnern wie z. B. Musikschulen oder Tanzinstitutionen und den Schulen. JeKits hat drei alternative Schwerpunkte: Instrumente, Tanzen oder Singen.[14]

An der Rheinschule wird das Programm durch die Kooperation mit den Musikfreunden Urfeld realisiert. Angefangen damit, dass die Kinder im zweiten Schuljahr unterschiedliche Instrumente kennenlernen, erhalten die Kinder im dritten und vierten Schuljahr Instrumentalunterricht. Die Musikfreunde Urfeld organisieren die entsprechenden Instrumente.

Bei schulischen Veranstaltungen bereichern die RheinschulbläserInnen unsere Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen.

7.4 TUS- Wesseling

Die Rheinschule konnte im Laufe der Jahre eine enge Kooperation mit dem TUS Wesseling aufbauen. An dem jährlich stattfindenden Grundschulcup nimmt die Rheinschule immer mit zahlreichen Kindern erfolgreich teil. Der TUS unterstützte die

[13] Siehe Förder-/ Forderkonzept
[14] Siehe www.jekitz.de

© Rheinschule 2018

Vorbereitung schon häufig, in dem eine ausgebildete Übungsleiterin in die Schule kam und mit den Kindern spielerisch leichtathletische Übungsformen durchführte.
In der Jahrgangstufe 2 wurde durch den TUS eine Ballschule über mehrere Übungseinheiten durchgeführt.
Auf dem Fußballplatz gegenüber der Rheinschule soll ein neues Leichtathletikstadion entstehen. Dabei wurde die Rheinschule mit in die Planung einbezogen um die Gestaltung so vorzunehmen, dass die Sportanlage auch für den Sportunterricht kompatibel ist.
Außerdem ist der TUS ein Kooperationspartner in der OGS und führt regelmäßig AGs in verschiedenen sportlichen Bereichen durch.

8 Zukunftsschule/ Referenzschule für Schulentwicklung

„Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“ ist ein Angebot an alle Schulen, die ihre Unterrichts- und Schulentwicklung in Netzwerken und in Zusammenarbeit mit Referenzschulen am Leitbild der Individuellen Förderung ausrichten möchten.“

„Individuelles Fördern heißt, jede Schülerin und jedem Schüler im Kontext einer Lerngruppe die Chance zu geben, ihr bzw. sein motorisches, kognitives, emotionales und soziales Potenzial umfassend zu entwickeln.“[15]

Mit dem erstmaligen Gewinn des Schulentwicklungspreises 2012 wurde die Rheinschule durch die Bezirksregierung aufgefordert, sich im Netzwerk Zukunftsschulen zu registrieren. Im Juni 2018 wurde die Rheinschule zur Referenzschule im Netzwerk ernannt.

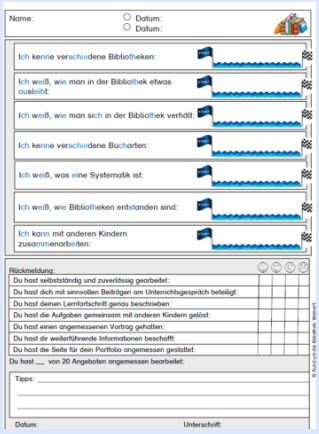
Im abgebildeten Flyer ist das Vorhaben der Rheinschule kurz skizziert:

[15] www.zukunftsschulen-nrw.de

© Rheinschule 2018

Arbeit in differenzierten Werkstätten

zieltransparente Selbsteinschätzung



Unser Thema

Individuelle Förderung im gemeinsamen Unterricht

Kindergarten – Grundschule – Orientierungsstufe

Jedes Kind soll bezogen auf seine individuellen Stärken gefördert und gefordert werden.

- durch individuelle Arbeitspläne

- durch 5-fach differenzierte Werkstätten

- durch 6-fach differenziertes Material

- ...

Kontakt:

GGS Rheinschule
Josef-Kuth-Weg 4
50389 Wesseling
www.rheinschule.de

KoordinatorInnen:

Name: Stefanie Terborg

E-Mail: Rheinschule@Wesseling.de

Name: Catharina Schwarz

E-Mail: Rheinschule@Wesseling.de

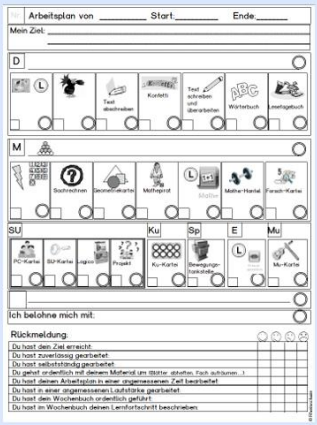
Unser Ziel...

... ist es, differenziertes Material zu erstellen, welches den Kindern individuelles, selbstständiges Lernen sowohl in der Grundschule als auch in der Orientierungsstufe der weiterführenden Schule ermöglicht.

Dieses Material eignet sich sowohl für den Einsatz in jahrgangsübergreifenden als auch jahrgangsbezogenen Klassen. Es soll jeweils strukturell ähnlich aufgebaut und farblich codiert (orientiert an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans) werden sowie unterschiedliche Sozialformen und verschiedene Lerntypen berücksichtigen.

Unsere Schwerpunkte

Arbeit mit individuellen Arbeitsplänen für freie Arbeitsphasen



Zukunftsschulen NRW
Netzwerk Lernkultur
Individuelle Förderung

Referenzschule:

GGS Rheinschule

Netzwerkthema:

Individuelle Förderung im gemeinsamen Unterricht

Kindergarten – Grundschule – Orientierungsstufe

9 Schnittstellen/Übergänge

9.1 Kindergarten – Grundschule

© Rheinschule 2018

Ein kontinuierlicher Gedanken- und Informationsaustausch, gegenseitiger Einblick in die jeweiligen Arbeitsfelder sowie ein verbindlicher Katalog gemeinsamer Aktivitäten sind förderliche Elemente hinsichtlich eines organischen Übergangs Kindergarten Grundschule. Es fördert zudem auf der Ebene der Erzieherinnen sowie der Lehrerinnen und Lehrer den verständnisvollen Blick und die Akzeptanz für das Besondere und Eigenständige des jeweiligen pädagogischen Arbeitsfeldes. Für das Gemeinsame bietet es Grundlagen für gegenseitige Beratung und Hilfe.

Neben Gesprächen mit den Erzieherinnen, werden die zukünftigen Rheinschulkinder zu einem sogenannten Schulspiel an die Rheinschule eingeladen. Unsere Dritt- und ViertklässlerInnen betreuen die Kinder an diesem Tag. Im Anschluss treffen sich die Lehrkräfte und Erzieherinnen zu einem gemeinsamen Austausch über die Kinder.

Die Kinder besuchen, gemeinsam mit ihren Erzieherinnen die Rheinschule, um an einem Tag am Unterricht teilzunehmen.

9.2 Rheinschule – weiterführende Schule

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt aller Überlegungen. Die gesamte Lernentwicklung der Kinder in der Grundschule und die Bewertung ihres Lern- und Arbeitsverhaltens sind Grundlage für Beratungen zwischen der Grundschule, den Eltern und der weiterführenden Schule, um die Entscheidung für die Wahl der geeigneten Schule am Ende der Klasse 4 auf eine sichere Grundlage zu stellen.

Die Möglichkeiten, die die weiterführenden Schulen anbieten, wie zum Beispiel die Teilnahme der Grundschullehrerinnen an den Erprobungsstufenkonferenzen, werden, sofern es der Vertretungsplan zulässt, wahrgenommen. Neben dem Austausch über die Schülerinnen und Schüler wird der fachliche Austausch gepflegt. Die Rheinschule bekommt regelmäßig gute Rückmeldungen über die geleistete Arbeit zur Vorbereitung auf die Weiterführenden Schulen.

Hospitationen in der Grundschule werden von Lehrerinnen und Lehrern weiterführender Schulen zunehmend wahrgenommen. Die Rheinschule ist hierfür offen und würde Hospitationen mit anschließendem Erfahrungsaustausch begrüßen.

10 Zusammenarbeit Förderverein

© Rheinschule 2018

Der im Jahr 1996 gegründete "Förderverein Rheinschule Urfeld e.V." hat die Aufgabe, die Schule materiell und ideell bei ihrer erzieherischen Arbeit zum Wohle der Kinder zu unterstützen. Dies geschieht durch die Mitwirkung bei schulischen Veranstaltungen wie Projektwochen oder Schulfesten ebenso wie durch finanzielle Unterstützung der Schule bei Veranstaltungen wie Theaterbesuchen, Fahrten ins Schullandheim oder bei der Ausstattung mit neuen Unterrichtsmaterialien wie bei dem Suchtpräventionsprogramm „Schule 2000“. Ein ganz besonderes Highlight war sicherlich die Zirkusprojektwoche mit dem Zirkus Zappzarap, die der Förderverein der

Rheinschule anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums im Schuljahr 2006/2007 spendiert hat.

„Wir Lehrerinnen erleben den Förderverein als einen Verein,

- der sich für die Schule verantwortlich fühlt
- der die pädagogische Arbeit der Schule mit trägt
- der maßgeblich dazu beiträgt, dass wir pädagogisch sinnvolle und durchdachte Projekte angehen und durchführen können
- der kulturelle schulische Projekte fördert
- der auch in vielen Situationen flexibel und unbürokratisch reagiert, wenn schnelle finanzielle Entscheidungen getroffen werden müssen
- der immer ein gutes Augenmaß für das Wohl aller Kinder hat
- der dem Kollegium in vielerlei Hinsicht den Rücken stärkt und somit motiviert und ermutigt
- der ein unverzichtbarer, sehr verlässlicher Teil unserer Rheinschulfamilie ist“[16]

11 Schulsozialarbeit

Einmal wöchentlich ist eine Schulsozialarbeiterin vor Ort in der Rheinschule. Sie steht für Elterngespräche bereit, berät Lehrerinnen und Schülerinnen. Zu Beginn des Schuljahrs stellt sie sich in allen Klassen vor.

Im dritten Schuljahr führt sie mit den jeweiligen Klassen ein Sozialtraining verbindlich durch. Die Schulsozialarbeiterin fungiert ggf. als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendamt.

[16] Siehe Rede Jubiläum Förderverein zum 20 jährigen Bestehen (Anhang)

© Rheinschule 2018

12 Anhang

Aufgabenverteilung

Gemeinsam sind wir stark!
Starke Schule – Starke Kinder – Starkes Team

Vereinbarungen im Jahrgangsteam:

Schuljahr:	
Jahrgangsteam:	
Unterrichtende Lehrerinnen mit jeweils xy Unterrichtsstunden:	

Ziel des Einsatzes der Lehrkräfte ist es, dass pro Jahrgangsstufe eine – sofern es die Stundentafel hergibt- eine weitere Lehrkraft (auch sozusagen als zweite Klassenlehrerin) zuständig ist. Damit jede Lehrkraft Planungssicherheit hat, sollte, neben der obligatorischen Teilnahme an Elternabenden, Elternsprechtagen etc. sich zu Beginn eines Schuljahrs auf eine halbwegs gerechte Aufgabenverteilung geeinigt werden.

So kann es in einer Klasse beispielweise Sinn machen, dass die zusätzliche Lehrkraft eigenverantwortlich ein Fach übernimmt, nebst Zeugnisschreiben, eigener Beitrag bei Elternsprechtagen, Darstellung des Fachs auf dem Elternabend, Erstellung der Differenzierungsangebote etc. In einer anderen Klassenstufe macht es dagegen Sinn, die beiden Klassen häufig in drei Lerngruppen zu unterteilen, um die Kinder dann ggf. in kleineren Gruppen zu fördern. Schreibt dann eine hauptverantwortlich die Zeugnisse und die andere liest Korrektur? In einer dritten Stufe kann es sinnvoll sein, für einen begrenzten Zeitraum kleinere Gruppen von Kindern zu gezielten Förderung oder Forderung zusammen zu fassen (Lesen, Knobelaufgaben, Erarbeitung von Projektarbeit, Motorikförderung etc.)

Die folgende Auflistung versucht, die Aufgaben, die anfallen, aufzulisten. Natürlich kann zu Beginn eines Schuljahrs nur eine erste Vereinbarung getroffen werden. Die Aufgabenverteilung muss ggf. im Verlauf des Schuljahrs neu gedacht werden.

Bitte heftet ein Exemplar im Konferenzordner ab und eins vorne in euren Klassenordner.

Danke!

© Rheinschule 2018

Gemeinsam sind wir stark!
Starke Schule – Starke Kinder – Starkes Team

1.) Klassenraum/ Dokumentation

Vereinbarungen:

- Kooperative Lernformen müssen möglich sein
- 4-6 feste Plätze für Partnerkinder
- Möglichkeit, dass die Kinder trinken können
- AP Material muss für alle zugänglich sein
- Verbandsmaterial in der Schublade des Schreibtisches
- Klassenordner mit Spiral und Methoden
- Klassenbuch liegt auf dem Tisch
- Besondere Vorkommnisse -vor allem körperliche Auseinandersetzungen- werden dokumentiert (im Netz)
-

	Was ist uns wichtig?	Wer/ Bis wann?
Klasse einrichten		
Klasse aufräumen		
Klasseninventarliste prüfen		
Partnerklassenliste		
Klassenordner Wer erstellt, ergänzt…?		
Klassenbuch (wer hält nach, dass eingetragen wird?)		
Verbandsmaterial		
Gruppenraum		
Dokumentation bei besonderem Verhalten -wer hält das nach?		

© Rheinschule 2018

Gemeinsam sind wir stark!
Starke Schule – Starke Kinder – Starkes Team

2.) Unterricht

Die Doppelbesetzungen werden entweder zum Teamteaching, zur Förderung in Kleingruppen, für EPU oder zu besonders intensiven Unterrichtsvorhaben genutzt. Damit es eine möglichst klare Aufgabenverteilung innerhalb eines Jahrgangsstufenteams gibt, werden hier, zu Beginn eines Schuljahrs, verbindliche Vereinbarungen schriftlich getroffen.

Welche Förderung/ Forderung ist nötig? Wann jeweils wird der Bedarf festgestellt? Soll ETEP verbindlich regelmäßig im Team stattfinden? Sollen Klassenübergreifende Förderangebote (z.B. Begabtenförderung?, Motorikförderung?) regelmäßig einmal/zweimal die Woche stattfinden oder soll z.B. jeweils für drei Wochen eine Leseförderung stattfinden, das Einüben von Projektarbeit, …)

	Was ist uns wichtig?	Wer/ Bis wann?
Wer unterrichtet was?		
ETEP (wie setzen wir das um?)		
Wie organisieren wir den Unterricht? (Kleingruppen? Hier macht es sicherlich Sinn, genau zu überlegen, wer was unterrichtet. Z.B. macht es Sinn eine Matheförderung durch ein Mathefachkraft zu erteilen)		
Wann planen wir Unterricht? Wann sprechen wir über Kinder? -Der Dienstag muss bis 16:00 Uhr freigehalten werden, für Konferenzen etc.		
Lernzielkontrollen (entweder aufteilen nach Fächern oder die Kinder werden zugewiesen)		
Elternsprechtag (alle gemeinsam, nach Kindern verteilt, nach		

ElternE

© Rheinschule 2018

Fächern verteilt)		
Zeugniskonferenz und Zeugnisse schreiben und korrigieren (nach Fächern verteilen? Kinder verteilen?)		
Differenzierung (wer erstellt für wen Material?)		
Vera		
Kompetenzorientierte Beobachtungsbögen (wer hält nach, dass sie ausgefüllt werden?)		
Vertretungsunterricht/ Material zur Verfügung stellen		
Förderpläne/Deif/AO-SF (jährliche Überprüfung		
Förderkonferenzen		Beide
Kindeswohlgefährdung Wer dokumentiert? Wer stellt Kontakt her? Wer stellt das in der Schulleitung/ der Konferenz vor?		
Kontakt mit KiGa/ weiterführende Schule		
Kontakt Schulsozialarbeit/ Schulpsychologin/ weitere PartnerInnen		
Diagnose (wer hält nach? Wer führt durch?		
Schulbegleiter Antrag/ Einsatz/ Absprachen		

© Rheinschule 2018

3.) Organisation Klassenveranstaltungen

	Was ist uns wichtig?	Wer/ Bis wann?
Klassenfest		
Schulfest Organisation mit Klassenpflegschaft		
Klassenfahrt/ -ausflüge Organisation		
Laternen - Idee - Material - Basteln		
Karnevalsbeitrag		
Weihnachtsbeitrag		

© Rheinschule 2018

Elternarbeit an der Rheinschule

© Rheinschule
C. Schwarz (Rektorin)
I. Kappen (langjährige Schulpflegschaftsvorsitzende)
T. Lierz(Schulpflegschaftsvorsitzender)
B. Esser (Fördervereinsvorsitzender)

Elternmitwirkung
an der
Rheinschule

GGS Rheinschule
Josef-Kuth-Weg 4
50389 Wesseling

Tel. 02236-923058
Fax. 02236-923060

OGS: 02236-2450

rheinschule@wesseling.de
www.rheinschule.de

erstellt in Kooperation

Kollegium
Schulpflegschaft
Förderverein

Stand: 01/2015

S. 1

**„Der Teamgeist ist heut' hoch gefragt,
weil man im Team sich leichter plagt;
doch die Gemeinschaft hält nicht lang',
wenn man nicht zieht an einem Strang."
(Oskar Stock)**

An der Rheinschule ist es uns wichtig, dass alle an der Erziehung beteiligte vertrauensvoll im Sinne unserer Rheinschulkinder zusammenarbeiten.

→Nur so ist unsere gute Erziehungsarbeit, das umfangreiche und vielfältige Schulleben sowie die lernförderliche Atmosphäre an der Rheinschule zu gewährleisten.

Da die Schulpflegschaft in der Regel nach jeweils vier Jahren wechselt, haben Schulpflegschaft, Förderverein und Schulleitung diesen Flyer mit den wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen sowie den Rheinschulvereinbarungen zur sinnvollen Zusammenarbeit gesammelt und festgehalten.

S. 14

Nach über 10 Jahren Betreuung der Kinder nach Unterrichtsende sowie einigen Jahren zusätzlicher Ferienbetreuung hat der Förderverein im Rahmen der Einführung der Offenen Ganztagsschule zum Schuljahr 2007/2008 diese Aufgaben in die Hände von Rapunzel als Trägerverein für die Betreuung übergeben.

Wie überall im Vereinsleben, ist auch der Förderverein der Rheinschule auf die tatkräftige Mitarbeit und finanzielle Unterstützung der Eltern angewiesen, und nur, wenn immer wieder neue Eltern Mitglieder im Förderverein werden, kann die Idee des Vereins weiterleben und in tatkräftige Förderung unserer Kinder umgesetzt werden.

Über neue Mitglieder freut sich der Förderverein immer sehr!

Hinweis: Mitgliedsbeiträge und Erlöse aus den genannten Veranstaltungen kommen der Rheinschule zugute. Mitgliedsbeiträge (ab 12 EUR pro Jahr–) und Spenden können steuerlich geltend gemacht werden, da der Verein vom Finanzamt Brühl als gemeinnützig anerkannt ist.

© Rheinschule 2018

Förderverein:

S. 13

Der im Jahr 1996 gegründete "Förderverein Rheinschule Urfeld e.V." hat die Aufgabe, die Schule materiell und ideell bei ihrer erzieherischen Arbeit zum Wohle der Kinder zu unterstützen. Dies geschieht durch die Mitwirkung bei schulischen Veranstaltungen wie Projektwochen oder Schulfesten ebenso wie durch finanzielle Unterstützung der Schule bei Veranstaltungen wie Theaterbesuchen, Fahrten ins Schullandheim oder bei der Ausstattung mit neuen Unterrichtsmaterialien wie bei dem Suchtpräventionsprogramm "Klasse 2000".
Rückblickend war sicherlich die Zirkusprojektwoche mit dem Zirkus Zappzarap, die der Förderverein der Rheinschule anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums im Schuljahr 2006/2007 spendiert hat, ein ganz besonderes Highlight.

Aber es gibt auch regelmäßige Veranstaltungen, wie Punsch und Glühweinverkauf beim MARTINSZUG, die Programmgestaltung, Moderation und technische Organisation der RHEINSCHULSITZUNG am Weiberfastnachtsvormittag, sowie den Waffelstand auf dem Urfelder Weihnachtsmarkt.
Im Schuljahr 2014/2015 organisierte der Förderverein zum Beispiel federführend ein Theaterprojekt der beiden 4. Klassen mit über 40 Mitwirkenden.

Elternmitwirkung:

S. 2

Die Mitwirkung der Eltern wird durch das Schulgesetz NRW geregelt und kann auf der Seite des Ministeriums (www.bildungsportal.nrw) eingesehen werden.

- Die Eltern sind der Schule gegenüber nicht weisungsgebunden.
- Die Mitwirkung an der Schule ist ehrenamtlich.
- Die Eltern unterliegen der Schweigepflicht.
- Die Schulleitung informiert die Eltern.
- Die Eltern haben ein Beschwerderecht.
  → siehe Elterngespräche / Umgang mit Beschwerden (S.4)

Auszug Schulgesetz §62

→ durch eine **vertrauensvolle Zusammenarbeit wirken** Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schüler an der **Bildungs- und Erziehungsarbeit** der Schule **mit** und **fördern** die **Eigenverantwortung** der Schule.

→Die an der Mitwirkung Beteiligten sind bei ihrer Tätigkeit in den Mitwirkungsgremien verpflichtet, die **Rechts-** und **Verwaltungsvorschriften** zu **beachten.**

→Die **Mitglieder** der Mitwirkungsgremien sind **bei der Ausübung** ihres **Mandats an Aufträge** und **Weisungen nicht gebunden.**

Sie haben über **Angelegenheiten**, die ihrer Bedeutung nach einer **vertraulichen Behandlung** bedürfen, auch **nach der Beendigung ihrer Amtszeit Verschwiegenheit** zu wahren.

Einer **vertraulichen Behandlung** bedürfen Angelegenheiten, die einzelne **Lehrerinnen** und **Lehrer, Eltern, Schülerinnen** oder **Schüler oder Angehörige** des **nicht lehrenden Personals** der Schule persönlich betreffen.

Gespräche mit Lehrerinnen:

S. 3

Bei Fragen oder Gesprächsbedarf bitten Sie die entsprechende Lehrkraft um einen Termin. Dazu können Sie z.B. eine entsprechende Mitteilung ins Hausaufgabenheft Ihres Kindes schreiben. Alternativ können Sie die Postmappe nutzen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Gespräche auf dem Flur oder zwischen Tür und Angel ungünstig sind, da wir hier normalerweise die Aufsicht über die Kinderführen.

Wir Lehrerinnen finden es wichtig, dass Sie uns bei Problemen und Fragen vertrauensvoll ansprechen. Sprechen Sie zunächst bitte immer die entsprechende Lehrerin an! Meistens klärt sich in so einem Gespräch schon das Wichtigste.

Über ein Lob freuen wir Lehrerinnen uns übrigens auch immer!

Schulkonferenz:

S. 12

Die Schulkonferenz entscheidet u.a. in folgenden Angelegenheiten:

- **Schulprogramm**
- **Festlegung beweglicher Ferientage**
- **Einführung von Lernmitteln**
- **Grundsätze über die Verteilung der Hausaufgaben**
- **Information/ Beratung**
- **Wahl der Schulleiterin/ des Schulleiters**
- **Mitwirkung beim Schulträger**
- **Erlass einer Schulordnung**
- **Ausnahmen Alkoholverbot**
- **Empfehlung zum Tragen einheitlicher Schulkleidung**

Vertretung:
Sollte ein Schulkonferenzmitglied verhindert sein, so informiert es selbstständig seine Vertretung. (Reihenfolge der Vertretung beachten) und informiert die Schulleitung.

Die von der Lehrerkonferenz erarbeiteten Konzepte werden auf den Schulpflegschaftssitzungen vorgestellt, damit Eltern beratend beteiligt werden. Die Schulkonferenz verabschiedet diese Konzepte.

Die langjährige Praxis an der Rheinschule hat gezeigt, dass es durch die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Lehrerinnen und Eltern, ~~es~~ bei der Verabschiedung von Konzepten stets eine größtmögliche Übereinstimmung gegeben hat.

© Rheinschule 2018

Schulkonferenz:

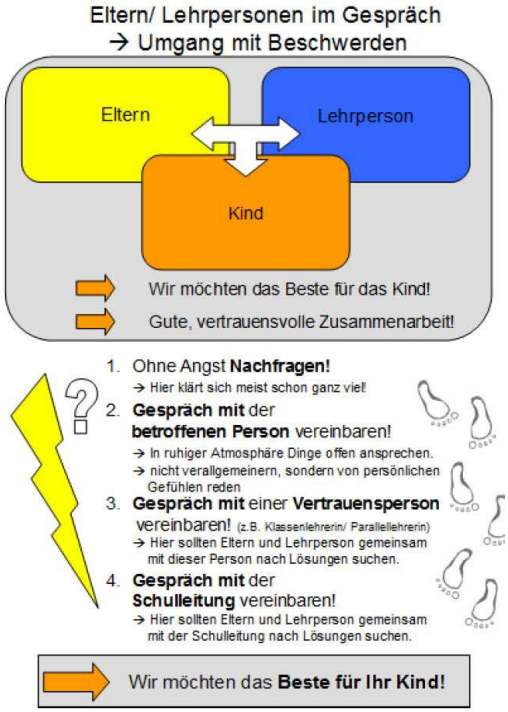
S. 11

a) Zusammensetzung
Die Schulkonferenz der Rheinschule setzt sich aus 3 Lehrerinnen und 3 ElternvertreterInnen (eine/r davon ist der/die Pflegschaftsvorsitzende sofern er/ sie dies nicht ablehnt) zusammen. Den Vorsitz der Schulkonferenz hat die Schulleiterin inne. Diese hat, außer bei Stimmgleichheit, kein Stimmrecht. Die ständige Vertretung der Schulleitung kann beratend teilnehmen.

Die ElternvertreterInnen der Schulkonferenz werden von der Schulpflegschaft in geheimer Wahl gewählt. Wählbar sind grundsätzlich alle Eltern der Schule. Aus organisatorischen Gründen werden aber in der Regel die Vertreter bzw. Vertreterinnen aus den Mitgliedern der Schulpflegschaft bzw. deren StellvertreterInnen gewählt.
In einem zweiten, ebenfalls geheimen Wahlgang werden zudem drei StellvertreterInnen für die Mitglieder der Schulkonferenz gewählt. Hierbei ist die Anzahl der Stimmen ausschlaggebend für die Reihenfolge der Vertretung.

b) Aufgaben
Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsgremium der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken. Sie berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule.
Die Schulkonferenz kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und an die Schulaufsicht richten.

S. 4



Klassenpflegschaft:

S. 5

Die Klassenpflegschaft setzt sich zusammen aus allen Eltern der Schüler und Schülerinnen
einer Klasse. Eltern haben pro Kind in der Klasse eine Stimme. Der/die Pflegschaftsvorsitzende lädt zur Klassenpflegschaftssitzung ein. Der/ die KlassenlehrerIn hat beratende Funktion und kein Stimmrecht. Bei Bedarf können Fachlehrerinnen und Fachlehrer ebenfalls zur Klassenpflegschaftssitzung eingeladen werden.

Folgende **Aufgaben** übernimmt der/die Klassenpflegschaftsvorsitzende:

- Einladung zur Klassenpflegschaftssitzung
- Eröffnung, Leitung und Beendigung der Sitzung
- Beauftragung eines Protokollanten/ einer Protokollantin (Ergebnisprotokoll, das Protokoll wird in der Schule hinterlegt und kann bei Bedarf von den Mitgliedern vor Ort eingesehen werden)
- Führen einer Anwesenheitsliste (Vordruck wird von der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer zur Verfügung gestellt)
- Feststellen der Beschlussfähigkeit
  (Beschlussfähigkeit liegt vor, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Solange die Beschlussunfähigkeit nicht festgestellt ist, gilt das Mitwirkungsgremium als beschlussfähig. Ein Mitwirkungsgremium ist unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, wenn es wegen Beschlussunfähigkeit zur Beratung desselben Gegenstandes erneut einberufen worden ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst.)
- Sicherstellung der Durchführung ordnungsgemäßer Wahlen
- Vermittlung bei Interessenskonflikten
- Teilnahme an den Schulpflegschaftssitzungen und informiert die Klassenpflegschaft darüber.

Schulpflegschaft:

S. 10

Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. Ihre Stellvertreterinnen und Stellvertreter können, die Schulleiterin oder der Schulleiter soll beratend an den Sitzungen teilnehmen.

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.

Die Schulpflegschaft hat keine Entscheidungskompetenz, kann aber Anträge an die Schulkonferenz stellen.

Sie wählt die Vertreter und Vertreterinnen der Eltern für die Schulkonferenz.

Das Zusammenwirken von Schulpflegschaften auf örtlicher und/oder überörtlicher Ebene ist in der Stadtschulpflegschaft Wesseling möglich.

Folgende Aufgaben übernimmt der/die Schulpflegschaftsvorsitzende:

- Einladung zur Pflegschaftssitzung
- Eröffnung, Leitung und Beendigung der Sitzung
- Beauftragung eines Protokollanten/ einer Protokollantin (Ergebnisprotokoll, das Protokoll wird in der Schule hinterlegt und kann bei Bedarf von den Mitgliedern vor Ort eingesehen werden)
- Führen einer Anwesenheitsliste (Vordruck wird von der Schulleitung zur Verfügung gestellt)
- Feststellen der Beschlussfähigkeit
- Sicherstellung der Durchführung ordnungsgemäßer Wahlen

© Rheinschule 2018

Schulpflegschaft:

S. 9

Alle Konzepte, die in der Lehrerkonferenz erarbeitet werden, werden in der Schulpflegschaft gelesen und beraten. Die Mitglieder der Schulpflegschaft erhalten so die Gelegenheit beratend mitzuwirken. Außerdem ermöglicht dies den Klassenpflegschaftsvorsitzenden auf den Klassenpflegschaftssitzungen entsprechend zu informieren.

An der Rheinschule wurde sich darauf geeinigt, einigte man sich darauf dass untenstehende Aufgaben weitgehend selbstständig von der Schulpflegschaft unter der Leitung der /des Pflegschaftsvorsitzenden übernommen werden. Folgende Aufgabenverteilung hat sich bewährt:

→Kulinarische Vorbereitung von Schulfesten/
Bei Schulfesten/ Projektwochen wird das kulinarische Angebot (Planung/ Einkauf/ Aufräumen) durch die Schulpflegschaft organisiert. Die inhaltliche Vorbereitung erfolgt durch die Lehrerinnen.
→Martinslose: Information der Schulpflegschaft über das Prozedere. Die Bezirke werden an die Klassen verteilt. Das basteln der Laternen sowie das Einüben der Martinslieder erfolgt durch die Lehrerinnen ggf. unter Mithilfe interessierter Eltern)
→Planung und Durchführung des Kaffeeverkaufs am Einschulungstag. Das Programm wird durch die 2. Schuljahre unter Leitung der Lehrerinnen gestaltet.
→Planung und organisatorische Durchführung Circus Zappzarap. Die inhaltliche Durchführung erfolgt durch die Lehrerinnen.

Klassenpflegschaft:

S. 6

An der Rheinschule wurde sich darauf geeinigt, dass folgende Aufgaben weitgehend selbstständig von der Klassenpflegschaft unter der Leitung der /des Pflegschaftsvorsitzenden übernommen werden.

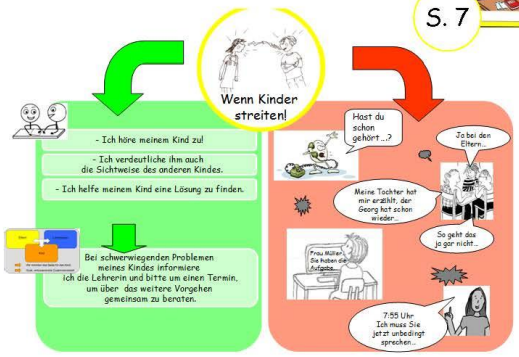
→Vorbereitung von Klassenfesten/ Weihnachtsfrühstück
Da diese im Normalfall in der Schule stattfinden, ist Folgendes zu beachten

- Information des Haustechnikers und der Schulleitung; feste Zeiten vereinbaren (spätestens um 22:00 Uhr soll die Schule verlassen werden),
- Schule und Toiletten reinigen oder die Reinigungskräfte entsprechend bezahlen, Müll entsorgen
- Grill kann gegen Kaution ausgeliehen werden

→Bei Schulfesten/ Projektwochen wird das kulinarische Angebot durch die Schulpflegschaft organisiert. Jede Klasse übernimmt Aufgabe (z.B. Kuchenverkauf), die Klassenpflegschaft organisiert die Einteilung der Dienste

→ ebenfalls bietet bei Schulfesten jede Klasse zwei Arbeits- bzw. Spieleangebote an.
Die Betreuung wird von der Klassenpflegschaft organisiert.
→Begleitung Martinszug: der/die Vorsitzende und seine/ ihre Vertretung begleiten die Klasse beim Martinszug und helfen am Ende in der Klasse bei der Weckmann Verteilung
→Martinslose: Jede Klasse erhält einen Bezirk in der die Martinslose verkauft werden.

S. 7



Was ist eigentlich mein Ziel ???

Als Klassenpflegschaftsvorsitzende/r hat man, wie als Lehrerin auch, eine besonders große Verantwortung bei der Vermittlung in Konflikten.

Wenn es gelingt offen und vertrauensvoll miteinander zu reden, wird im Sinne der Kinder gehandelt.

Die Klassengemeinschaften, in denen die Eltern untereinander und mit den Lehrerinnen an einem Strang ziehen, sind im Regelfall die Klassen, die sich durch ein respektvolles, wertschätzendes Klassenklima auszeichnen. Ein von diesen Werten geprägtes Klassenklima unterstützt maßgeblich lernförderliches Verhalten.

S. 8

Elternstammtische
Elternstammtische können helfen, sich untereinander besser kennen zu lernen. Sie sind kein Mitwirkungsgremium. Daher sollten in diesem Gremium keine klassenrelevanten Angelegenheiten besprochen werden. Elternstammtische dienen keinesfalls dazu Probleme mit der Lehrerin oder der Schule zu erörtern.

E-Mail-Verteiler
Sollte Interesse daran bestehen, einen Emailverteiler (E-Mail) zu installieren, so ist zu bedenken, dass per Mail nur Termine vereinbart werden können.
Andere Inhalte (vor allem personenbezogene Daten – auch Fotos-) unterliegen dem Datenschutz und dürfen nur verschlüsselt gesendet werden. Ebenfalls dürfen solche Daten auf dem heimischen Rechner nicht gespeichert werden.

Erreichbarkeit der Klassenlehrerin
Die Klassenlehrerin kann telefonisch oder per E-Mail über die Schule erreicht werden. Sinnvoll ist es, über das Hausaufgabenheft Postmappe, um einen Telefontermin zu bitten. Die Lehrerin meldet sich dann zeitnah bei den Eltern. Auch hier dürfen per E-Mail nur terminliche Angelegenheiten ausgetauscht werden.

Geschenke Lehrerin
Viele Eltern möchten zu Weihnachten der Lehrerin etwas schenken. Dabei ist zu beachten, dass die Lehrkräfte nur Gemeinschaftsgeschenke der Klasse annehmen. Hierfür darf nicht mehr als 1€ pro Kind eingesammelt werden.

© Rheinschule 2018

Hospitation Unterrichtsbesuch

Gesetzestext:

Schulgesetz: §44 (3) Die Eltern können nach Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern an einzelnen Unterrichtsstunden und an Schulveranstaltungen teilnehmen, die ihre Kinder besuchen. Im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung können Lehrerinnen und Lehrer mit Zustimmung der Klassenpflegschaft und der Schulleitung in hierfür geeigneten Unterrichtsbereichen die Mitarbeit von Eltern vorsehen. Gleiches gilt bei außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen und Angeboten im Ganztagsbereich in allen Schulformen und Schulstufen.

Uns ist die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrerinnen und Eltern sehr wichtig. Daher freuen wir uns, wenn Eltern im Unterricht hospitieren, um einen Eindruck von der veränderten Schulkultur zu bekommen.

Ziel dieser Unterrichtshospitationen ist es zum einen, den veränderten Unterricht kennen zu lernen, und so besser die Inhalte und Ziele, die Lehrpläne und Richtlinien so vorgeben, zu verstehen.
Darüber hinaus kann es auch helfen, das Verhalten des eigenen Kind zu verstehen.

Damit Sie einen tieferen Einblick in Unterrichtsarbeit erhalten können, ist es uns wichtig, dass Sie nicht nur im Klassenraum sitzen und zusehen, sondern eine aktive Aufgabe übernehmen. Diese wird die Lehrerin mit Ihnen absprechen.

Ablauf:

1.) Gespräch mit der Lehrerin, in denen das **Ziel der Hospitation** besprochen wird und die **Aufgaben** der/des Hospitierenden.

2.) Einverständnis der Schulleiterin.

3.) Hospitation: Bitte denken Sie daran, dass Sie nicht möchten, dass eine andere Mutter/ ein anderer Vater erzählt, wie ihr Kind sich im Unterricht verhält. Berichten Sie daher auch nur selbst über den veränderten Unterricht und nicht über das Verhalten von Schüler/innen.
(→ Unterschrift **Datenschutz**)

4.) Im Nachgespräch können Sie mit der Lehrerin **offene Fragen** klären. Unser Unterricht basiert auf den aktuellen Lehrplänen und Richtlinien und hat sich gegenüber Ihres selbst erlebten Unterrichts sehr geändert. Scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen.

© Rheinschule 2018

Elternhospitation von _____ am _____

1.) **Gespräch** mit der Lehrerin, in denen das **Ziel** der Hospitation besprochen wird und die **Aufgaben** der/des Hospitierenden.

Ziel: ___z.B. unkonzentriertes Kind_____
_____

Aufgabe O _____z.B._Betreuung Gruppe _____
O wird, angepasst an die Stunde, am Tag selbst vergeben

2/3.) **Einverständnis der Schulleiterin:**

Hospitation: Bitte denken Sie daran, dass Sie nicht möchten, dass eine andere Mutter/ ein anderer Vater erzählt, wie ihr Kind sich im Unterricht verhält. Berichten Sie daher auch nur selbst über den veränderten Unterricht und nicht über das Verhalten von Schüler/innen. (→ Unterschrift **Datenschutz**)

Datenschutzerklärung:

Eltern haben über personenbezogene Daten, die ihrer Bedeutung nach einer vertraulichen Behandlung bedürfen, Verschwiegenheit zu wahren.

Ich verpflichte mich, das Datengeheimnis (gemäß § 6 des Datenschutzgesetzes Nordrhein-Westfalens vom 9.Juni 2006) zu wahren.

Mir ist bekannt, dass es untersagt ist, geschützte personenbezogene Daten von Schülern / Schülerinnen unbefugt zu offenbaren bzw. Aussagen zu Leistungen einzelner Schüler /Schülerinnen an Dritte weiter zu geben.

Diese Verpflichtung besteht auch noch nach Beendigung meines Unterrichtsbesuches fort.

Datum: _____ Unterschrift Eltern: _____

O Die Schulleiterin stimmt der vorgenannten Hospitation zu.
O Die Schulleiterin stimmt der vorgenannten Hospitation nicht zu.

Datum: _____ Unterschrift: _____

© Rheinschule 2018

Rede zum 20 jährigen Bestehen des Fördervereins

Wir bauen ein Haus für alle Kinder aus Urfeld…

Dies haben wir bei der Grundsteinlegung gemeinsam gesungen. Und an diesem großen, hellen, freundlichen Schulgebäude sieht man, wie sich eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und Schülerinnen, den Lehrerinnen und dem Förderverein auszahlt.

Aber das Haus für alle Kinder aus Urfeld steht für vielmehr.

Es steht für eine Schule
- in der sich unserer Rheinschulkinder wohl fühlen
- in der sie Geborgenheit, Partnerschaft und Verständnis erfahren
- in der ihnen Raum und Zeit zur individuellen Entfaltung gewährt wird
- in der die Kinder sich in ihrer Selbstständigkeit weiter entwickeln können
- in der sie ein positives Selbstwertgefühl aufbauen können

nur wenn dies gegeben ist, werden Kinder selbstbewusst und werden in die Lage versetzt überhaupt leistungsfähig zu sein.

Diese Ziele bzw. Vorstellungen können nur durch aktive und konstruktive Zusammenarbeit aller an der Erziehung der Beteiligten verwirklicht werden.

An der Rheinschule spielt dabei unser Förderverein eine große Rolle.

Wir Lehrerinnen erleben den Förderverein als einen Verein,

- der sich für die Schule verantwortlich fühlt
- der die pädagogische Arbeit der Schule mit trägt
- der maßgeblich dazu beiträgt, dass wir pädagogisch sinnvolle und durchdachte Projekte angehen und durchführen können
- der kulturelle schulische Projekte fördert
- der auch in vielen Situationen flexibel und unbürokratisch reagiert, wenn schnelle finanzielle Entscheidungen getroffen werden müssen
- der immer ein gutes Augenmaß für das Wohl aller Kinder hat
- der dem Kollegium in vielerlei Hinsicht den Rücken stärkt und somit motiviert und ermutigt
- der ein unverzichtbarer, sehr verlässlicher Teil unserer Rheinschulfamilie ist

Für den Bau eines Hauses ist ein sicheres Fundament ebenso wichtig wie weitere hochwertige Baumaterialien.

Wenn wir bei diesem Bild des Hausbaues bleiben, bedeutet das auch, dass das Bauwerk nur dann erfolgreich fertig gestellt werden kann,

- wenn alle am Bau Beteiligten, die Arbeit des anderen wertschätzen,
- wenn jeder und jedem zugehört wird und
- wenn um die Sache auch diskutiert wird

© Rheinschule 2018

Und genau so haben wir den Förderverein immer erlebt.

Der Förderverein hat seit seiner Gründung ganz viele Bausteine gesetzt: Bunte Steine, eckige, runde, große und kleine und hat somit dazu beigetragen, dass die Rheinschule zu dem geworden ist, was sie heute ist:

Eine lebendige Schule, in der Kinder gemeinsam leben, lachen und lernen können.

Dies ist nicht selbstverständlich und hängt maßgeblich von den Mitgliedern ab. In den zwanzig Jahren, in denen der Förderverein besteht, haben die jeweiligen Mitglieder sich unermüdlich und konstruktiv in die pädagogische Arbeit eingebracht.

Es gab sogar zahlreiche Fördervereinsabende, an denen fast bis zum nächsten Tag getagt wurde.

Wir wissen die Arbeit jedes einzelnen Fördervereinsmitglieds, welches sich in den letzten zwanzig Jahren eingebracht hat, sehr zu schätzen.

Stellvertretend möchten wir uns heute exemplarisch bei den drei Gründungsmitgliedern bedanken, die sich auch heute noch unermüdlich und sehr gewinnbringend einbringen.

Steffi Rothe, die obwohl sie nicht mehr an der Schule arbeitet, sich stets konstruktiv beteiligt und bei diversen Fördervereinsveranstaltungen einen Dienst übernimmt.

Sabine Tinnefeld-Bachmann, die unsere Protokolle immer sehr zeitnah schreibt und zuweilen mit humorvollen Kommentaren spicktt. Dabei verliert sie bei ihrer Fördervereinstätigkeit nie den Blick für das Wesentliche.

Bernd Esser, der als damaliger Schulleiter den Förderverein mitbegründet hat und heute, gerade aufgrund seines pädagogischen KnowHows uns gewinnbringend unterstützt.

Da wir euch keinen Bausatz für ein Spielzeughaus schenken wollten, haben wir uns überlegt, wie wir ausdrücken können, dass jede Einzelne/ jeder Einzelne wichtig ist und ein gutes Ergebnis nur dann möglich ist, wenn alles zusammenpasst.

Den Gründungsmitgliedern Frau Tinnefeld Bachmann, Frau Rothe und Herrn Esser möchten wir daher etwas Symbolisches überreichen. (kommen nach vorne)

Zu einem Haus, in dem Menschen leben, gehört auch Brot.

Brot ist nur dann wirklich gutes Brot, wenn alle kleinen und großen Zutaten harmonisch aufeinander abgestimmt sind, zusammen passen. Jede Zutat ist wichtig……und nur dann wird es etwas kostbares Ganzes daraus.

Vielen Herzlichen Dank, Dass Ihr so viele Jahre für die Rheinschule eine so „Hervorragende, einmalige, ZUTAT wart und hoffentlich noch lange sein werdet. Für euer jahrelanges Engagement für die Rheinschule möchten wir Euch von Herzen danken.

© Rheinschule 2018

Profil Netzwerkschule

Grundlagen / Schulsituation	Vielfalt / Förderkreislauf	Lernbiografien / Strukturen sichern	Wirksamkeit / Themen im Netzwerk
Schulische Organisation (in Förderkonferenzen werden konkrete Fördermöglichkeiten besprochen und beschlossen)	Begabungsförderung (wird durch den Einsatz von individuellen Arbeitsplänen für jedes Kind ermöglicht)	Wechselwirkung für den Unterricht - innerhalb des Systems/Schule und Externe (selbstentwickelter Bogen/Grundlage der Förderkonferenz, um Förder- und Fordermöglichkeiten im Unterricht, in der OGS und außerschulisch zu beraten und festzuhalten)	Vernetztes Konzept zur individuellen Förderung (im Unterricht durch die LehrerInnen, ergänzend dazu Vernetzungsstunden mit der OGS und Förderung in Eltern-AG`s, formulierte Entwicklungsziele)
Konzepte zur Unterrichtsgestaltung (6-fach differenziertes Lernmaterial, u.a. Werkstätten, schulisches Raumkonzept, welches zur heterogenen Förderung und Forderung von SuS beitragen soll, diese werden mindestens halbjährlich in PLGs erstellt)	Deutsch als Fremdsprache (DaZ wird durch den Einsatz von individuellen Arbeitsplänen ermöglicht)	Sprachkonzept (Leseangebote, differenziert verfasste Aufgabenstellungen)	Entwicklung ergänzender Materialien
Kompetenzorientierte Leistungsbewertung (kompetenzorientierten Leistungsfeststellung, z.B. in Form von Lernberichten oder Checklisten)	Eigenverantwortliches Lernen (z.B. differenziertes Lernmaterial wird mit einheitlichen Farbcodierung versehen)		Konzeptfortschreibung individuelle Förderung
			Weiterentwicklung Feedbackkultur

Legende: Profilbildende Schwerpunkte | Entwicklungsziele | Materialangebote

Kooperationsvereinbarung

Kooperationsvereinbarung zwischen der

Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule Leuna und der

Rheinschule Wesseling-Urfeld

Die Schulen wünschen sich:

- Unterstützung bei der Aufstellung eines Medienkonzepts und der Nutzung der interaktiven Tafel (Leuna)
- die Nutzung und Beratung der Computerkartei der Rheinschule (Leuna)
- Beratung und Unterstützung bei der Weiterarbeit am Kindergartenkonzept und der Kooperation mit den Wesselinger Kindergärten (Rheinschule)

© Rheinschule 2018

- Beratung und Unterstützung bei der Einarbeitung in chemische / experimentelle Fragestellungen (Rheinschule)
- Austausch über die Organisation von Unterricht und Büroorganisation (beide)
- jährlich einen Besuch zweier Kolleginnen / Kollegen der jeweiligen Partnerschulen; in (Leuna 1. Schulhalbjahr, in Wesseling 2. Schulhalbjahr)

Einbindung der Kinder in die Kooperationsvereinbarung:

- zwischen den Schulen wird im dritten Schuljahr ein Briefwechsel zwischen den dritten Klassen aufgebaut
- im vierten Schuljahr wird ein E-Mail-Verkehr zwischen den Kindern der beiden Schulen angestrebt
- die Kinder lernen die jeweilige Partnerstadt im sachunterrichtlichen Zusammenhang kennen (z.B. Homepage, Stadtvideos, Bücher, Stadtinfos etc.)

Einbindung der Städte Leuna und Wesseling:

- Beide Städte bringen sich in die Kooperationsvereinbarung ein.
- Beide Städte unterstützen die Schulen bei der Kooperationsvereinbarung.
- Die Schulen planen einen Lehrerrinnen und Lehreraustausch. Jede Schule schickt pro Schuljahr zwei Kolleginnen /zwei Kollegen in die Partnerschule. Die Kolleginnen / Kollegen fliegen und übernachten in den jeweiligen Partnerstädten. Als Übernachtungsmöglichkeit in Leuna ist die Pension „Am Stadtpark" angedacht, für Übernachtungen in Wesseling ist das „Hotel Pontivy" angedacht. Die Städte übernehmen die Kosten für Übernachtung, Flug, Verpflegung, Programm und Transport zum Flughafen.
- Die jeweilige Stadt gestaltet pro Besuch einen Programmpunkt.

© Rheinschule 2018

Kooperationspartner

Bürgermeister der Stadt Wesseling

Herr Haupt _____

Bürgermeisterin der Stadt Leuna

Frau Dr. Hagenau _____
Rektorin der Rheinschule Wesseling
Frau Schwarz _____
Rektorin der Friedrich-Ludwig-Jahn GS Leuna
Frau Sadlo _____

© Rheinschule 2018